

Die Antwort auf meine Erasmus-Bewerbung war Istanbul. Ich dachte, wow, das wird ein tolles Semester. Also bin ich mit hohen Erwartungen hierhergekommen, da mir jeder, den ich kenne, der dort war, gesagt hat, wie schön es ist. Doch diese Erwartungen wurden übertroffen. Es ist nicht möglich, die vielen verschiedenen Erfahrungen, die ich gemacht habe, in nur wenigen Zeilen zusammenzufassen, aber ich kann sagen, dass es einfach großartig war.

Zunächst möchte ich allerdings mit der Planung und Organisation des Auslandssemesters beginnen. Diese lief von der Heimatuniversität reibungslos ab. Da hat alles geklappt. Dafür möchte ich mich bei den Mitarbeitern im Auslandsbüro der WIWI Fakultät bedanken. Diese konnten mir stets bei Fragen und Anregungen helfen. Leider kann ich nicht dasselbe über die Universität in der Türkei behaupten. Nach der Bewerbung an der Gastuniversität, musste ich sehr lange warten bis ich mein „Letter of Acceptance“ erhielt. Weiterhin musste ich dem Erasmus Office an meiner Gastuniversität sehr lange hinterherlaufen, bis ich schließlich eine Unterschrift auf meine LA erhielt. Und das Schlimmste kommt jetzt: Die Uni hat mich als Bachelorstudent eingetragen, weswegen ich einen ganzen Monat zu früh angereist bin. Die Veranstaltungen für Masterstudenten begannen Ende Oktober. Ich war bereits Ende September in der Türkei. Im Nachhinein bin ich jedoch froh, dass ich bereits früher im Ausland war. So konnte ich schon erste Kontakte mit anderen Erasmusstudenten knüpfen. An dieser Stelle möchte ich noch betonen, dass ich die Mitarbeiter im Erasmus Office an der Gastuniversität nicht schlecht reden will. Diese waren sehr hilfsbereit und freundlich, allerdings ziemlich verplant. Man hat den Eindruck bekommen, dass Sie einem helfen wollen, aber total überfordert mit Ihrer Arbeit und der Anzahl der Studenten waren.

Meine Unterkunft habe ich bereits in Deutschland arrangiert. Über die App Airbnb habe ich ein kleines Zimmer in einem ruhigen Teil Istanbuls gebucht. Ich lebte in einer WG mit zwei weiteren Touristen, welche jedoch keine Studenten waren. Später zog ich mit einem Freund, den ich dort kennengelernt habe, in eine eigene Wohnung zusammen. Über AirBnB findet man leicht neue Wohnungen. Dazu muss man jedoch sagen, dass die Preise dort sehr hoch sind, da die Vermieter wissen, dass diese App nur Europäer benutzen. Wer türkisch spricht dem empfehle ich die App „sahibinden“, bei der man kostengünstige Wohnungen finden kann. Zu der Wohnungssituation allgemein, lässt sich sagen, dass diese in Istanbul über mein Auslandssemester hinweg teurer wurden. Die Miete wurde bei mir monatlich erhöht, weswegen ich mir schließlich auch dann eine Wohnung gesucht habe. Meine Miete lag etwa bei 220 Euro monatlich. Schlafsäle, die von der Universität gestellt sind, kann ich nicht empfehlen. Dort gelten strenge Regeln. Weiterhin empfehle ich euch, ohne Vertrag ein Zimmer zu mieten. Ihr seid flexibel und könnt ausziehen, wann immer ihr möchtet. Der Nachteil ist dann natürlich, dass der Mieter euch auch rauswerfen kann, wann er möchte. Mein Vermieter war ein sehr aufrichtiger Mensch. Er hat mir stets geholfen, wenn ich Fragen hatte! Lest unbedingt die Erfahrungsberichte bei AirBnB durch. Diese geben bereits einen Eindruck über die Wohnung und dem Vermieter.

Ich habe insgesamt zwei Kurse an der Gastuniversität belegt. Die Vorlesungen wurden in englischer Sprache gehalten. Insgesamt war das inhaltliche Niveau der Kurse relativ gering. Die Klausuren kann man ohne Probleme mit guter Note bestehen. Dadurch hatte man auch viel mehr Freizeit, worauf ich jetzt im nächsten Abschnitt eingehen werde.

Alle Erasmus Studenten wurden in eine ESN Gruppe aufgenommen. Diese Gruppe veranstaltete Events und Parties mit uns. Wir waren etwa 30 internationale Erasmus Studenten. In den ersten Events war man noch zurückhaltend, das ist normal. Am Ende des Semesters entwickelten wir uns zu einer richtigen Familie.

Der Vorteil als Deutscher in der Türkei liegt auf der Hand. Wer Euro verdient, kann in der Türkei richtig gut leben. Und genau das tat ich auch. In den 5 Monaten hab ich nicht einmal gekocht. Das Essen ist verdammt billig und dazu super lecker. Eine warme Mahlzeit liegt bei etwa 3-4 Euro. Wer richtig schick essen geht, der zahlt 6-8 Euro. Weiterhin sind Taxi fahren sowie generell allgemeine Freizeitaktivitäten sehr billig (Für uns Europäer!!!). In der Türkei herrschte in dem Zeitraum eine sehr hohe Inflation, die rasant anstieg. Der Blick auf den Währungskurs hatte mich natürlich am Anfang gefreut. Alles wurde für mich billiger! Jedoch habe ich während des Auslandssemesters viele „locals“ kennengelernt, sprich einheimische Freunde, für die es mir Leid tat. Die Türkei ist ein so schönes Land, dass es einem einfach nur Leid tut, für die Menschen. An dieser Stelle wünsche ich dem Land alles Gute für die Zukunft!

Zu der Stadt Istanbul lässt sich sagen, dass die Menschen hier sehr freundlich sind, die Stadt hat so viele schöne Plätze und die Stadt ist einfach einzigartig mit dem Bosphorus in der Mitte. Der Bosphorus ist das Highlight der Stadt. Mit dem Schiff kommt man von der europäischen Seite innerhalb von 10 Minuten auf die asiatische Seite, welche besonders in den letzten Jahren, sehr viele neue Sehenswürdigkeiten errichtete. Die Infrastruktur in Istanbul ist der Wahnsinn. In keiner anderen Stadt der Welt ist diese so gut. Man kann nahezu jeden Punkt der Stadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Von der Universität bekommt man eine Fahrkarte gestellt, mit der man zu einem sehr günstigen Preis fahren kann. Man zahlt etwa 5 Euro pro Monat für seine Fahrkarte.

Zum Abschluss möchte ich noch meine tollsten Erfahrungen, die ich gemacht habe, festhalten. Das sind die vielen Menschen, die ich kennengelernt habe. Ich hatte die Möglichkeit, mich mit Studenten zu unterhalten, die teilweise aus den USA oder aus Mexiko kamen. So eine Möglichkeit bekommt man nicht oft. Ich habe mir ein riesen Netzwerk aufgebaut und habe nahezu überall auf der Welt nun Kontakte. Gleichzeitig war das auch der traurigste Part im Auslandssemester. Es ist schwierig sich von Menschen zu verabschieden, die du erst neulich in dein Herz geschlossen hast. Geplant ist ein „Back to the roots“ – Treffen in Istanbul nächstes Jahr im September. Ich bin gespannt, ob es klappt!

Ich sollte auch erwähnen, dass nicht nur Istanbul schön ist, sondern auch andere türkische Städte, die ich während meines Erasmus besucht habe, zum Beispiel Bursa oder Cappadocia.